

Osten und Westen verbindend – der 1. Euroasiatische Kongress in Russland

Diana Komlatsch

Im September fand in Russland der 1. Euroasiatische Kongress für Aufstellungsarbeit statt. Er wurde von Michail Burnjjaschew, Igor und Swetlana Klimento und Elena Kusnetzowa organisiert. An ihm nahmen insgesamt etwa 700 Personen teil. Er bestand aus zwei Hauptteilen: vier Tage in Moskau und vier Tage in Wladiwostok. Und dazwischen lag noch ein dritter Teil – die aufregende Reise von Moskau bis Wladiwostok mit Kollegen praktisch aus vielen Ländern: aus Russland, der Ukraine, Belarus, Lettland, Deutschland, Österreich, Holland, USA. Auf dieser Reise gab es auch einen Zwischenstopp an der Grenze zwischen Europa und Asien in der Stadt Celjabinsk im Gebiet des Ural. Dort fand eine kleine Tagung mit zwei Workshops statt.

Die Atmosphäre während des ganzen Kongresses war sehr freundschaftlich und warm. Und die ausländischen Teilnehmer wurden von den ersten Schritten auf russischem Boden bis zum Abflug nach Hause von den Organisatoren begleitet.

Bei der Eröffnung in Moskau gab es ein überraschendes Geschenk: Professor Makarov, der Vorsitzende der Psychotherapeutischen Liga Russlands, teilte uns mit, dass die Aufstellungsarbeit als psychotherapeutische Methode in Russland anerkannt worden ist und als einer von 30 Ansätzen von Psychotherapie empfohlen wird.

Die Aufstellungsarbeit im russischsprachigen Raum ist relativ jung, etwa zehn Jahre alt. Aber das Interesse an der Aufstellungsarbeit wächst sehr schnell. Und der Kongress zeigte, dass es in Russland und den ehemaligen Sowjetrepubliken eine ganze Reihe von Fachleuten gibt, die nicht nur als Aufsteller erfolgreich arbeiten, sondern auch neue, eigenständige und interessante Wege für die Verwendung von Aufstellungen entwickeln.

Die Workshops waren inhaltlich gehaltvoll und lehrreich. Sie beschäftigten sich mit unterschiedlichen Themen: Familien-, Organisations-, Strukturaufstellungen in verschiedenen Anwendungskontexten und ihre Verwendung in Kombination mit anderen Methoden. Die Teilnehmer zeigten viel Interesse, waren aktiv und stellten viele Fragen. Es wurde viel praktisch gearbeitet. Die Teilnehmer strömten in die Workshops. Vorträge wurden kaum besucht. Die Teilnehmer wollten Erfahrungen machen und schienen der Vermittlung vom „Katheder“ aus zu misstrauen.

Die Referenten aus dem In- und Ausland bekamen auch die Gelegenheit, sich gegenseitig bei der Arbeit zuzuschauen. Auf den Workshops konnte man sehen, dass sich die Aufstellungsarbeit in reizvoller Weise in unterschiedliche Richtungen entwickelt, jeder Aufsteller seinen eigenen Weg geht und seinen eigenen Stil findet, je nach theoretischem und praktischem Hintergrund. Was sich noch deutlich gezeigt hat, ist, dass die Aufstellungsarbeit ganz gut mit verschiedenen psychotherapeutischen und beraterischen Ansätzen verknüpft werden kann – sowohl in der Arbeit mit Gruppen als auch im Einzelsetting.

Die ganze Reise von Moskau bis Wladiwostok dauerte eine Woche lang. Wir haben viel zusammen erlebt: sowohl Angenehmes wie zum Beispiel den Sonnenaufgang am schönen Uralsee oder die russische Sauna am Baikal mit dem Baden im sibirischen Fluss Angara, aber auch das unangenehme Fliegen in der Nacht und ein Feuer im Hotel in Wladiwostok. Selbst das Feuer störte aber unsere gute Stimmung nicht wirklich. Wir standen draußen in der Nacht bis drei Uhr früh, drängten uns eng zusammen wie die Pinguine und sammelten Wärme von unseren Körpern und Seelen.

„Selten in meinem Leben habe ich so viele Liebesanfänge erlebt wie während dieser Reise“, sagte eine der Teilnehmerinnen. Und mit diesen Worten brachte sie die ganze Stimmung des Kongresses zum Ausdruck, der in der Wirklichkeit und in unseren Herzen Westen und Osten verbunden hat.



Komlatsch Diana – Dolmetscherin, Psychologin, Organisationsberaterin, lebt in Minsk (Belarus). Privatpraxis; sie führt Frauengruppen, Aufstellungsseminare und verschiedene Trainings durch. In ihrer Arbeit integriert sie verschiedene Ansätze wie Arttherapie, Sandtherapie, Aufstellungsarbeit u.a.. Übersetzt ins Russische, unter anderem: „Ordnungen der Liebe“ (2. Ausgabe) von Bert Hellinger, „Einführung in die hypnosystemische Therapie und Beratung“ von G. Schmidt, „Einführung in die theoretischen Grundlagen der systemischen Therapie“ von K. Ludewig. Als Dolmetscherin übersetzt sie Aufstellungsseminare in verschiedenen Städten im russischsprachigen Raum.